

Besprechungsnotiz

Thema: **Verkehrskonzept "Im Bergle"**
- **Informationsgespräch mit der Bürgerinitiative
"Leim-Nord"**

am: Ortstermin am 24.07.2008, 18.00 Uhr

Teilnehmer: Herr Höss, OVT
Herr Dunkelberg, SPA
Herr Aisenbrey, SPA
Frau Schölderle, SPA
Herr Frank, TBA
Herr Nordmann, TBA
Anwohner der Straße "Im Bergle" (vgl. Plan)

Verteiler: siehe Teilnehmer Verwaltung und
BMin Utz
Herr Krisch, KrischPartner

Stadtplanungsamt
Seestraße 32
88214 Ravensburg
Tel.-Zentrale (0751) 82-0
www.ravensburg.de

Manuela Schölderle
Zimmer 1.8
Telefon (0751) 82-192
Telefax (0751) 82-60192
manuela.schoelderle
@ravensburg.de

07.11.2008

wer bis wann?

1. Einführend erläutert Herr Dunkelberg den Anwohnern, dass vom Büro Modus Consult eine Verkehrsuntersuchung mit Einschätzung der umweltrelevanten Belange durchgeführt wurde. Das Gutachten prognostiziert die durch das geplante Wohngebiet Leim-Nord zu erwartende Verkehrszunahme.

Das Verkehrsaufkommen der Straße "Im Bergle" liege derzeit bei ca. 380 Fahrzeuge pro Tag. Durch die Anbindung von 24 weiteren Gebäuden an die Straße "Im Bergle", werde eine Verkehrsmehrbelastung von ca. 200 Fahrzeugen pro Tag zu erwarten sein. Ihm sei bekannt, dass die Straße "Im Bergle" sehr schmal sei, eine Verkehrsmenge von ca. 580 Fahrzeugen pro Tag jedoch ohne Verkehrsgefährdung bei entsprechenden Veränderungen im Straßenraum bewältigt werden kann.

Im Anschluss erläutern Herr Dunkelberg und Herr Nordmann das ausgearbeitete Verkehrskonzept. Es sei angedacht, die bestehende Tempo 30 Zone zu belassen und an zwei Stellen eine Anhebung des Straßenraumes mittels Plateaus herzustellen, um den Verkehr zu verlangsamen und die Sicherheit bei Begegnungsverkehr zu erhöhen.

2. Aussprache:

Besprechungsnotiz

Seite 2

wer bis wann?

Ein Anwohner kritisiert, dass sich die Fahrzeuge nicht an die Tempo 30 Zone halten. Dadurch kann die Sicherheit von Kindern, die die Straße benutzen nicht mehr gewährleistet werden. Ebenfalls führe der Baustellenverkehr zu weiteren Risiken.

Herr Dunkelberg weist darauf hin, dass Dank Entgegenkommens der Forstverwaltung der Waldweg ein Jahr lang für den Baustellenverkehr genutzt werden kann. In diesem Zeitraum sei die Erschließung des Gebietes fertig gestellt. Ebenfalls können wahrscheinlich auch noch erste Baustellen über den Waldweg abgewickelt werden.

Eine Anwohnerin kritisiert die enge Bebauung des Gebietes.

Herr Dunkelberg antwortet, dass die Grundstücke eine Größe ab 320 qm haben werden und 2-geschossig bebaubar seien. Dadurch entstehen kompakte Baukörper, die einen großen Grundstücksteil freihalten und eine offene Siedlungsstruktur gewährleisten.

Auf die Frage wer die Kosten für den Bau der Plateaus "Im Bergle" bezahlen müsse, antwortet Herr Dunkelberg, dass dies Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit seien, die üblicherweise aus einer städtischen Haushaltsstelle finanziert werden. Sollte die Straße "Im Bergle" ausgebaut werden, sind die Kosten auf die Anwohner umzulegen. Gegenwärtig ist dies jedoch nicht vorgesehen.

Ein Anwohner kritisiert, die Anbindung der Bebauung Hügel an die Straße "Im Bergle". Seiner Ansicht nach haben ursprüngliche Planungen vorgesehen, den Bereich Hügel an den Josef-Graf-Weg anzubinden. Die Verwaltung habe jedoch in früheren Jahren versäumt zu reagieren, da zwischenzeitlich Neubauten entstanden seien, die eine Anbindung an den Josef-Graf-Weg unmöglich machen würden. Abschließend macht er deutlich, dass der Verkehr auf die einzelnen Straßen besser aufgeteilt werden müsste.

Auf die Frage welche Argumente gegen einen verkehrsberuhigten Bereich sprechen, erklärt Herr Dunkelberg, dass Plateaus nur in Tempo 30 Zonen zulässig seien. Außerdem dürfen Fahrzeuge im verkehrsberuhigten Bereich nur in gekennzeichneten Flächen parken.

Im Anschluss wurden die Problemstellen "Im Bergle" be-

Besprechungsnotiz

Seite 3

wer bis wann?

sichtigt:

Herr Dunkelberg schlägt den Anwohnern "Im Bergle 11" vor, ein abgeschrägten Bordstein entlang der Grundstücksgrenze zu setzen um optisch zu zeigen, wo das Eigentum anfängt.

Auch "Im Bergle 15" weichen Fahrzeuge auf das Grundstück aus. Hier bestehe theoretisch die Möglichkeit, durch Setzen eines Pfostens, das Überfahren des Grundstückszwickels zu verhindern. Zweckmäßig sei jedoch eine Bereinigung der Grundstücksgrenze entsprechend dem vorhandenen Belag. Nach Einbau der Plateaus sollten die Grundstücksgrenzen in den betroffenen Bereichen möglichst dem Fahrbahnbestand entsprechend geändert werden.

Abschließend bedankt sich Herr Höss für die Teilnahme am Ortstermin und weist auf den Auslegungsbeschluss im Herbst 2008 hin.

gez. Schölderle